

**Impressum: Herausgeber:** Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover e.V. Im Schiereick 24, 30826 Garbsen,  
**Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Dariusz Adamczyk, Mendelweg 3, 30627 Hannover  
E-Mail-Adresse: [dariusz.adamczyk@gmx.de](mailto:dariusz.adamczyk@gmx.de) Redakteur: Dariusz Kaczmarek

Unsere Kontonummer: 76 52 52, bei Sparkasse Hannover: 250 501 80

Nachdruck und Vervielfältigungen nur unter Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen, Bilder etc. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion hat das Recht, Manuskripte oder andere Eingaben zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Liebe Mitglieder!

Wir möchten Sie schon heute auf das Seminar hinweisen:

Am 12. November 10.00-14.00 im Freizeitheim Vahrenwald "Die politische Kultur in Polen 20 Jahre nach der Wende: innen- und außenpolitische Aspekte"

Dr. Nettelmann: Leitung und Moderation

Dr. Adamczyk (DHI Warschau): Einführung in die Thematik: Zwischen Verschwörungstheorien, Polit-Clowns und nationalen Interessen - Die politische Kultur nach Smolensk

M.A. Markiewicz (Warszawa): Alltagsaspekte der politischen Kultur in Polen

Prof. Dr. Koszel (Poznan): Polen und Deutschland in der EU. Konfliktfelder und Ebenen der Zusammenarbeit

Dr. Voigt (Hannover): Thema steht noch nicht fest

„Der Deutsche ist uns nicht bange“

Wie "Gazeta Wyborcza" vom 1.10.2010 vermeldete, sind 74% der befragten Polen der Auffassung, dass die deutsche Wiedervereinigung ihrem Land gut getan habe. 69% beurteilen die Rolle Deutschland in Europa positiv. Dass die deutsch-polnischen Beziehungen sich nach 1989 „eher“ oder „entschieden“ verbesserten, sagen immerhin 63% bzw. 14% aller Befragten.

Es gibt aber auch Sorgen auf polnischer Seite. Die meisten bereiten die Entschädigungsansprüche, die von einigen deutschen Vertriebenen erhoben werden. Immerhin 44% sehen darin das größte Problem im deutsch-polnischen Verhältnis. Für 37% aller Befragten erscheint wiederum die Form der Erinnerung an Vertreibungen in Deutschland als problematisch und für die gegenseitigen Beziehungen belastend.

Dariusz Adamczyk

„Durch die Musik zur Freude!“

Das Mandolinenorchester aus Zgorzelec, das in seiner 20-jährigen Geschichte viele Konzerte in Deutschland und Europa gespielt hat, war vom 31.03. bis 03.04.2011 zu Gast in Hannover und konnte bei dem zweiten Versuch an dem deutsch-polnischen Projekt „Durch Musik zu Freude“ teilnehmen. Die Veranstaltung wurde ursprünglich für Oktober 2010 geplant, musste aber wegen einer Überschwemmung in Zgorzelec verschoben werden.

Der Höhepunkt des Projektes war ein gemeinsames Konzert des Orchesters und der Big Band der Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen am 02.04.

Dessen Ziel war es, den Menschen aus beiden Ländern die Chance zu geben, einander kennenzulernen und durch gemeinsames Musizieren und gemeinsame Freizeitaktivitäten sich näher zu kommen. Die polnischen Jugendlichen hatten am Anfang Angst vor den fremden Gastgebern. Doch diese Ängste waren schnell verfliegen und die Verständigung hat zum Teil auch ohne Sprache sehr gut funktioniert. Die Gastfamilien haben sich als großartig erwiesen.

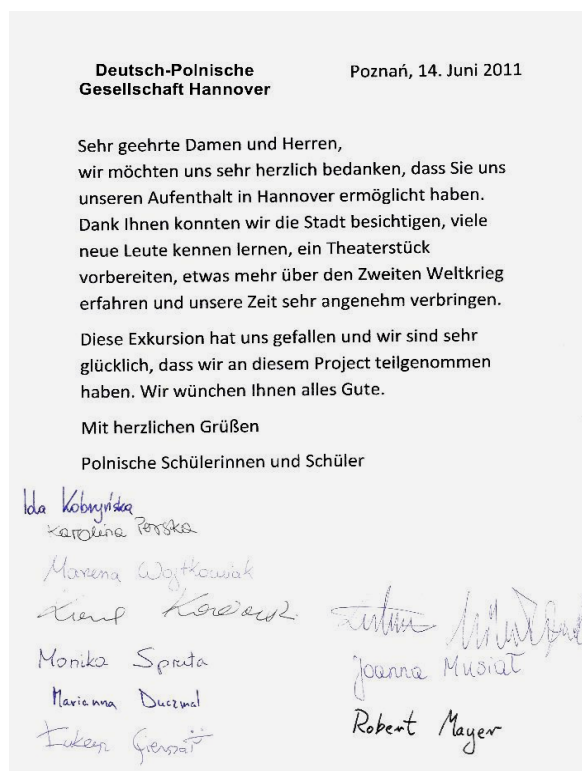
Am Freitag haben sich die Orchestermitglieder zusammen mit Frau Alicja Iburg die Stadt angeschaut. Auf der Tagesordnung standen das monumentale Rathausgebäude mit der Besichtigung der Aussichtsplattform auf der Rathauskuppel und die hannoverschen Gärten. Am Abend fand eine Vorbereitungsprobe für das Konzert statt.

Am Samstag haben sich Viele entschieden, noch mal in die Stadt zu fahren, um den hannoverschen Flohmarkt zu besichtigen. Um 16:30 kamen die Orchester- und Big-Band-Mitglieder sowie die Gastfamilien zusammen, um sich kennenzulernen und über weitere Zusammenarbeit auszutauschen. Das Konzert begann um 19:30 Uhr mit einem vielseitigen Programm der Big-Band der Carl-Friedrich-Gauß-Schule. An diesem Abend haben für das begeisterte Publikum nur die diesjährigen Abiturienten gespielt. Nach einer kurzen Pause hat das Mandolinenorchester die Bühne übernommen. Das breite Repertoire mit Klassik, Unterhaltungs- und Filmmusik hat die Zuhörer begeistert. Es war für jeden Geschmack was dabei gewesen. Das Publikum spendete für diesen musikalischen Hochgenuss anhaltenden Applaus und wurde mit mehreren Zugaben belohnt. Im Anschluss gab es viele positive Rückmeldungen.

Am Sonntag war die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Die gemeinsamen Tage, an denen sich die Projektteilnehmer unabhängig vom Alter und von der Nationalität so gut verstehen konnten, waren zu Ende. Es war ein Zusammenkommen von keinen Politikern, sondern von jungen, offenen Menschen, die mit Spaß und Freude sich kennenlernen wollten und von dem Leben und dem Alltag der Anderen erfahren mochten.

Das Orchester bedankt sich ganz herzlich bei den Organisatoren und vor allem bei den Gastfamilien für deren Bereitschaft und die herzliche Aufnahme. Sollte sich eine Möglichkeit ergeben, kommen wir gerne wieder nach Hannover.

Anne-Liesse Fiutak (redigiert von Katarzyna Adamczyk)



## Die Polnisch-Deutsche Gesellschaft Posen wurde 20

Am 4. Juni 2011 fand die Jubiläumsfeier unserer Partnergesellschaft aus Posen statt, die vor 20 Jahren gegründet worden war. Die Veranstaltung im Westinstitut lief unter dem Motto: „Bedingungen und Ergebnisse der Zusammenarbeit der Polnisch-Deutschen Gesellschaft Posen mit den Deutsch-Polnischen Gesellschaften.“

Insgesamt wurden vier Referate abgehalten. Der Vorsitzende der TPN Posen, Hubert Owczarek, schilderte die Bedeutung des Deutsch-Polnischen Vertrags über die gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit vom 17.06.1991 für die Polnisch-Deutsche Gesellschaft Posen, der Vorsitzende der DPG Hannover, Dr. Dariusz Adamczyk, dachte über die Zukunftsperspektiven der Deutsch-Polnischen Gesellschaften aus norddeutscher Sicht nach, während die Vertreter der Deutsch-Polnischen Gesellschaften aus Niedersachsen und Sachsen auf das deutsch-polnische Verhältnis in historischen Kontexten eingingen.

Dariusz Adamczyk



## ABER DAS LEBEN GEHT WEITER

Ein Dokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szuszi

104 Minuten, FSK ab 12 Jahren

Gefördert von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit in Warschau  
Gefördert von dem Bundesministerium für Kultur und Medien  
Empfohlen von der Bundeszentrale der Deutsch-Polnischen Gesellschaften

Sondervorführung am 10. November  
in Hannover um 17.30 Uhr im Kino im Künstlerhaus

In Anwesenheit der Regisseurin Karin Kaper sowie der  
Protagonistinnen Ilse Kaper und Hertha Christ

Zusatztermin am 13.11. um 17.30 Uhr

**Drei polnische und drei deutsche Frauen aus mehreren Generationen, deren Familiengeschichte sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges auf dramatische Art kreuzte, setzen bewusst persönlich zum Thema „Flucht und Vertreibung“ ein Zeichen der Annäherung.**

Ein Film über Heimat, Krieg, über das Überleben in der Fremde, darüber wie die große Geschichte in das Dasein der Menschen hineinblitzt und die Lebensbahnen durcheinanderwirbelt.

Der Film erzählt sehr privat ein jahrzehntelanges besonderes Kapitel in den deutsch-polnischen Beziehungen. Kommentarlos kommen die Frauen zu Wort und lassen den Betrachter Anteil nehmen an ihrer subjektiven Sicht der Ereignisse.

**Der Film berücksichtigt nicht nur die erschütternden Vorkommnisse in den Kriegswirren bis zur endgültigen Vertreibung der deutschen Familie aus ihrem niederschlesischen Dorf Niederlinde im Sommer 1946.** Er wirft auch ein Licht auf die Entwicklungen der Nachkriegszeit sowie spätere Jahrzehnte bis heute.

**Dem Schicksal der Deutschen, die später in Bremen und Umgebung eine zweite Heimat fanden, wird das der polnischen Familie gegenübergestellt, die ihrerseits 1940 von der sowjetischen Armee aus Ostgebieten Polens nach Sibirien verschleppt wurde.** Nach einer unglaublichen sogar bis Kirgistan führenden Odyssee bekam sie schließlich im Sommer 1945 den Hof der Deutschen zugesprochen.

Produktion und Verleih:  
Karin Kaper Film, Naunynstr.41a, 10999 Berlin  
Tel: 030/ 61507722 mobil: 0160/ 4934029

## Zum Tode von Reinhard Caspari

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover e.V. erhielt die traurige Nachricht, dass der ehemalige Vorsitzende der mit uns befreundeten deutsch-polnischen Gesellschaft Göttingen Reinhard Caspari am 13. Juli 2011 im Alter von 81 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Caspari war 1979 aktiver Mitbegründer der Göttinger Gesellschaft. Im gleichen Jahr nahm er Kontakt mit dem hannoverschen Verein und darüber hinaus mit den inzwischen in Norddeutschland entstandenen Gruppierungen auf. Groß waren seine Ausdauer, seine Verbindlichkeit und Verlässlichkeit.

Er trug entscheidend dazu bei, dass sich das zunächst lockere Netzwerk der norddeutschen Polenfreunde immer mehr zu einer aktiven und soliden Kooperationsbasis entwickelte. So gingen von ihm Initiativen zur Zusammenfassung der deutsch-polnischen Gesellschaften zu einem Bundesverband aus. Reinhard Caspari war jahrelang dessen stellvertretender Vorsitzender und übernahm einige Jahre die mühevollen Tätigkeit des Schatzmeisters.

Nach Gründung des Landesverbands Niedersachsens war er in verschiedenen Vorstandspositionen aktiv und führte bis kurz vor seinem Tode die Geschäfte des Schatzmeisters.

Neben diesen regionalen Tätigkeiten ist Casparis Bedeutung für den deutsch-polnischen Dialog in der Universitätsstadt Göttingen von herausragender Bedeutung. Unermüdlich sorgte er dafür, dass es zu einem regen Austausch zwischen Studenten der polnischen Universitätsstadt Thorn und deren Partnerstadt Göttingen gekommen ist. Ihm ist mit zu verdanken, dass der Aufenthalt Thorner Studenten in Göttingen seit langer Zeit durch Spenden und Stellung von Wohngelegenheiten ermöglicht wird.

Reinhard Caspari ist mit vielen Auszeichnungen in Polen und Deutschland geehrt worden. Mit ihm ist ein unermüdlicher zivilgesellschaftlicher Akteur dahin gegangen, der in bald vier Jahrzehnten ganz wesentlich dazu beigetragen hat, dass die deutsch-polnische Nachbarschaft heute immer mehr als selbstverständlich gilt.

Albrecht Riechers